

Rolf Keller  
Brigitte Schaffner  
Bruno Seger  
*Herausgeber*

# spielplan

Schweizer Jahrbuch  
für Kulturmanagement  
2007/2008

**■ Haupt**



*Herausgeber*

Rolf Keller

Brigitte Schaffner

Bruno Seger

*Schlussredaktion*

Brigitte Schaffner

# spielplan

Schweizer Jahrbuch  
für Kulturmanagement  
2007/2008

Haupt Verlag

Bern • Stuttgart • Wien

*Korrespondenzadressen*

Zentrum für Kulturmanagement  
Zürcher Hochschule für Angewandte  
Wissenschaften (ZHAW)  
St. Georgenstrasse 70  
8401 Winterthur  
www.arts-management.ch

Studienzentrum Kulturmanagement  
Universität Basel  
Rheinsprung 9  
4051 Basel  
www.kulturmanagement.org

1. Auflage: 2008

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-258-07441-2

Alle Rechte vorbehalten  
Copyright © 2008 by Haupt Berne  
Gestaltungskonzept, Umschlag und Satz: pooldesign.ch

Jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung des Verlages ist unzulässig.  
Printed in Switzerland

[www.haupt.ch](http://www.haupt.ch)

# Inhalt

<b>Vorwort der Herausgeber</b>	7
<b>Teil I – Analysen und Perspektiven</b>	9
Bestandsaufnahme und Perspektiven des Kulturmanagements im deutschsprachigen Raum	
<b>Inhaltsübersicht der Texte</b>	10
<b>Ein Widerspruch der keiner ist?</b>	13
Patrick S. Föhl, Patrick Glogner	
<b>Kulturmanagement – eine wissenschaftliche Disziplin?</b>	21
Steffen Höhne	
<b>Verhinderte Künstler, Künstlerbehinderer und andere (Schweizer) Kulturmanager</b>	41
Rolf Keller	
<b>Vom Kulturverwalter im Kulturstaat zum Kulturunternehmer der Kulturgesellschaft</b>	51
Birgit Mandel	
<b>Restart</b>	61
Martin Tröndle	
<b>Vom «kunstbezogenen Handeln» zum «Management of Meaning»</b>	75
Karen van den Berg	

<b>Branding: Schlagwort oder Schlüsselwort?</b>	89
Tobias Wall	
<b>Kulturmanagement zwischen wissenschaftlichem und applikativem Anspruch</b>	103
Tasos Zembylas	
<b>Teil II – Praxis</b>	111
<b>Inhaltsübersicht der Texte</b>	112
<b>Diffusionsförderung für freie Theaterproduktionen</b>	115
Silvia Baldi, Philippe Bischof, Rahel Leupin	
<b>19 x Museen CH</b>	123
Christine Ginsberg, Clarissa Rothacker	
<b>Corporate Cultural Responsibility</b>	127
Jacqueline Uhlmann	
<b>Vorab-Evaluation als Antwort auf aktuelle Herausforderungen an Museen</b>	131
Nora Wegner	
<b>Teil III – Rezensionen</b>	139
Armin Klein, <b>Der exzellente Kulturbetrieb</b>	141
Elisa Bortoluzzi Dubach, <b>Stiftungen. Der Leitfaden für Gesuchsteller</b>	143
Birgit Mandel, <b>Die neuen Kulturunternehmer</b>	145
<b>Die Autorinnen und Autoren</b>	149

## Vorwort der Herausgeber

Kulturmanagement – eine wissenschaftliche Disziplin? Ein Fach mit ausfransenden Grenzen? Ein Berufsbild für Zauberkünstler in der Bewirtschaftung von Schnittstellen? Oder einfach eine Zusatzqualifikation für Kulturarbeiter und –vermittlerinnen? Alle diese Bilder gibt es. Das Schillernde des Begriffs ist seiner Integration in den Fächerkanon der Universität wenig zuträglich – und seiner Akzeptanz in der Kulturwelt steht es nicht selten auch im Weg.

Aus diesen Feststellungen entstand die Initiative, die Ende 2006 im Rahmen einer Zusammenkunft von Lehrenden und Forschenden des Kulturmanagements im norddeutschen Rendsburg sich «Bestandsaufnahme und Perspektiven» widmete. Diese Rendsburger Tagung wiederum war der erste Schritt im Prozess, der im Frühjahr 2007 zur Gründung des internationalen Fachverbands Kulturmanagement führte, in welchem heute 25 Mitglieder (davon 15 institutionelle) zusammengeschlossen sind. «Zweck des Fachverbandes ist die Vertretung und Förderung des Faches Kulturmanagement in Forschung und Lehre für den deutschsprachigen Raum», heisst es in der Satzung. Diese Zielsetzung werde insbesondere durch die Initiierung eines übergreifenden Fachdiskurses, die Förderung der Vernetzung und die Vertretung der Interessen des Faches Kulturmanagement gegenüber gesellschaftlichen und staatlichen Organisationen, sowie durch die Förderung des Austausches zwischen Wissenschaft und Praxis realisiert.

Voraussetzung der Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Kulturmanagement als Fach mit unterschiedlichen Bezugsdisziplinen, wie es der Fachverband fördert, war just die Rendsburger Bestandsaufnahme. Es lohnt sich deshalb, diese mit dem vorliegenden Band zu dokumentieren. Nebst den Referatstexten von Rendsburg enthält der vorliegende «spiel plan» aber auch den einen oder anderen Beitrag zu spezifischen Aspekten des Kulturmanagements, ferner wiederum einige Studienberichte auf der Basis von Diplomarbeiten sowie Buchbesprechungen. Die ganz verschiedenartigen Texte dokumentieren einmal mehr die Vielfalt von Kulturmanagement; die in diesem Band versammelten bemühen sich jedoch zugleich um eine gemeinsame terminologische und inhaltliche Basis.

Der «spiel plan 2007/2008» ist die dritte und zugleich letzte Ausgabe des Schweizer Jahrbuchs für Kulturmanagement. Infolge der Gründung des Fachverbands wird die Publikation im neuen länderübergreifenden Jahrbuch desselben aufgehen. Die Herausgeber freuen sich darüber und über die Tatsache, dass durch die Einbettung in den grösseren Kontext auch das noch junge Schweizer Kulturmanagement an Profil gewinnt.

Eine Schärfung der Konturen verhilft aber auch dem internationalen Kulturmanagement zur klareren Positionierung sowohl in der Welt der Wissenschaften als auch in jener der kulturellen Praxis, aus der es letztlich lebt. Über die Fortschritte auf diesem Weg seit der Rendsburger Initialzündung werden die künftigen Bände des internationalen Jahrbuchs für Kulturmanagement Auskunft geben!

Rolf Keller

Brigitte Schaffner

Bruno Seger